Ultimatum

Von Emily_Clark

Kapitel 3: Eine Frau

Kapitel 3: Eine Frau

Eine Taube verlor eine Feder als sie losgelassen wurde und sich in die Lüfte erhob, um ihre Nachricht zu überbringen. Mit einem ernsten Gesicht sah Altair der Taube hinterher, die sich langsam dem Horizont näherte. „Was stand in dem Brief?“ Maliks Stimme schreckte ihn aus seinen Gedanken auf. „Nichts weiter. Es war nur ein Zwischenbericht.“ Antworte er als er wieder in den Raum zurückging in dem auch Malik stand.

Er war sich nicht sicher ob Malik seiner Lüge Glauben schenken würde. „Ich muss zurück nach Masyaf.“ „Gut. Ich werde hier bleiben und schauen was passiert, nachdem wir Konrad getötet haben.“ Altair nickte. Er nahm sich seine Waffen und wollte gerade wieder gehen als Malik sagte: „Es war wie in alten Zeiten.“ Zum Glück konnte Malik sein Gesicht nicht sehen, dann hätte er wohl gemerkt, dass etwas mit ihm nicht stimmte. „Ja...“ Dann stieg er auf das Dach und rannte über die Dächer um mehr Distanz zwischen ihn und Malik zu bringen.

Innerlich, dachte er, würde gerade sein Herz zugeschnürt. In letzter Zeit fand er kaum Ruhe. Er musste immer von einer Stadt in die nächsten. Sich mit Sachen befassen, die unnötig waren. Genau wie diese die auf ihn zukam. Noch bevor er Masyaf erreicht hatte, würde er empfangen. „Ich freue mich Euch wohlauf zu sehen.“ Der Alte verbeugte sich auf seinem Pferd. „Wie Ihr mir auftrugt, habe ich ein Weib für Euch ausgewählt.“ Begann er als sie von den Pferden abgestiegen waren.

„Hm.“ War das Einzige was er erwiderte. „Sie kommt aus einer guten Familie, alle weiblichen Vorfahren, hatten keine Probleme mit dem Gebären von Nachkommen. Ich habe mir versichern lassen, dass sie noch eine Jungfrau ist.“ „Wie alt ist sie?“ „17 Jahre. Das beste Alter um Kinder zu zeugen.“ *17? Sie ist ja noch ein Kind.* Zusammen gingen die Beiden an Altairs Schreibtisch. Er setzte sich und der Alte rief das Mädchen zu sich.

Ihr Gesicht war unter einem Schleier verhüllt. Sie hatte helle Haut, sie kam wohl aus dem Norden. „Komm zu mir.“ Sagte Altair. Sie zögerte und lief dann um den Schreibtisch herum und blieb neben ihm stehen. Er sah wie sie zitterte. „Nimm den

Schleier von deinem Gesicht.“ Er versuchte so sanft wie möglich mit ihr zu sprechen. Mit ihren fragilen Fingern griff sie nach dem Schleier und legte ihn sich über den Kopf. Sie sah Altair nicht direkt an. „Ich lasse Euch nun alleine mit ihr. Ich werde mich den Vorbereitungen für die Vermählung wieder widmen.“ Sagte der Alte und ging.

„Komm mit mir.“ Altair stand auf und lief vorneweg. In seinem Gemach bot er ihr den Platz an seinem Schreibtisch an. Sie setzte sich und schaute scheu auf den Boden. Er nahm sich einen weitem Stuhl und setzte sich ihr gegenüber. „Wie ist dein Name?“ „Calla.“ Altair musste über ihre trotzig Art ein wenig schmunzeln. „Also Calla. Sagt Ihr mir, warum Ihr Euer linkes Auge immer geschlossen haltet?“ Sie sah in an. „Nein.“ Er gluckste. „Was gibt es da zu lachen?“ gab die zornig zurück. „Nichts. Aber denkt Ihr, ich würde mich vor Eurem Auge fürchten?“

„Vielleicht würde es Euch schockieren oder sogar ekeln. Ich weiß nicht.“ „Wir werden das nie erfahren, wenn Ihr mir Euer Auge nicht zeigt.“ Er lächelte sie amüsiert an. „Ich bitte Euch, Calla. Zeigt es mir. Ihr habt mich neugierig gemacht.“ Calla schloss ihr Auge und öffnete dann beide langsam. Sie blickte ihn an. Zuerst sah Altair nicht warum sie sich so sehr gestäubt hatte. Sie hatte keine Missbildung oder sonstiges. Als er dann etwas genauer hinsah, sah er es.

Er griff mit seiner rechten Hand nach ihrem Kinn und drehte ihren Kopf gegen das Tageslicht, das durch die Fenster in den Raum fiel. Er stand auf und ging näher an sie heran. „Was habe ich Euch gesagt? Ihr seid schockiert. Sicher findet Ihr es wie der Rest der Welt auch widerlich.“ Er war fasziniert. „Nicht im Geringsten. Ich habe so etwas nur nie zuvor gesehen. Ihr seid die erste Person bei der ich das sehe.“ Sie schaute ihn an. „Wollt Ihr damit sagen, es missfällt Euch nicht?“ „Im Gegenteil. Ich bin fasziniert. Erlaubt mir das aufzuschreiben.“

Altair suchte auf seinem Tisch ein bestimmtes Buch. „Ich werde Euch davon nicht aufhalten.“ Calla war erstaunt wie Altair ihr Auge fand. Unter einem Stapel von losen Pergamenten fand er das Buch. Es war ein Buch in dem er alles niederschrieb was ihn interessierte, faszinierte oder neugierig machte, um danach die Lösung für das Rätsel zu finden. „Das eine Eurer Augen ist grün, wie eine Wiese und das andere blau, wie der Ozean an einem Sommertag. Ich finde es sehr schön.“ Calla wurde ein wenig rot um die Nasenspitze.

Schnell fertigte Altair noch eine Zeichnung von ihr an. Er klappte das Buch zu und sah Calla wieder an. „Seid Ihr durstig?“ Sie nickte. Als er aufstand und das Wasser von dem Krug in einen Becher umfüllte fragte er: „Wo kommt ihr her?“ Er sah wie sie sich verkrampfte. „Ich komme aus dem Norden. Aus einem Teil des Heiligen Römischen Reiches.“ Sie nahm den Becher, den Altair ihr hinhielt. „Dürfte ich auch erfahren von wo genauer?“ Sie zögerte.

„Aus dem Herzogtum Franken. Aber seid 5 Monaten leben wir in Damaskus.“ Ihr stiegen Tränen in die Augen. Altair sah sie an und ahnte worum es ging. „Verzeiht mir. Ihr solltet Eure Braut so nicht so sehen.“ Calla versuchte zu lächeln und wischte sich die Tränen weg. Es nützte nichts, die Tränen wollten nicht versiegen. Altair stand auf, kniete sich vor ihr hin und zog sie zu sich in den Arm. „Ihr vermisst Eure Familie und Heimat nicht wahr?“ Sie nickte nur und schluchzte. Mit seinen kräftigen Armen hielt er

sie fest. Calla drückte sich an seine Brust und krallte sich mehr in seinen Rücken, als dass sie sich festhielt. Altair kam sich mehr wie ein großer Bruder oder Onkel, statt eines baldigen Ehemannes vor. Er hielt sie solange bis sie sich von ihm wegdrückte.

„Ich danke Euch.“ Jetzt lächelte sie ihn aufrichtig an. „Ich möchte mehr über Eure Heimat wissen, wenn es Euch recht ist.“ „Ich wohnte in einer Stadt die Oppenheim hieß. Eine schöne Stadt. Im Sommer war es angenehm warm und selbst in den Nächten kann man auf den Feldern herumlaufen ohne dass es kalt wird. Im Winter fiel immer Schnee. Manchmal so viel, dass die Schneedecke mir bis zu den Hüften gereicht hatte.“ „Was ist dieser Schnee?“ „Ich vergas, Ihr kennt keinen Schnee. Es ist als würde gefrorenes Wasser vom Himmel fallen, ganz leise und sanft. Und wenn es auf Eure Haut kommt, dann wird es zu einem Regentropfen.“

Mit Eifer erzählte sie noch von ihrer Heimat, bis es dunkel wurde und es an der Tür klopfte. Kadir trat ein und sagte: „Meister, der Mann der Euch das Mädchen brachtet, er würde Euch gerne sprechen.“ „Sag ihm, er soll zu mir kommen und bring uns zwei etwas zu essen.“ „Jawohl.“ Er ging und schloss die Tür. Einige Minuten später trat der Alte ein. „Wegen der Vermählung, Meister Altair. Sie wird morgen statt finden. Weiteres muss ich Euch ja nicht erklären, Ihr wisst ja was zu tun sein wird.“ Er verbeugte sich und verschwand wieder.

Altair blickte zu Calla. „Ich habe schon nicht mehr so viel Angst wie zu Beginn, denn Ihr seid ein sehr gütiger Mann.“ Er lächelte in sich hinein. Dann kam auch Kadir wieder und brachte einige Speisen. „Es ist schon spät. Ihr solltet besser schlafen, Calla.“ „Ich habts recht. Morgen muss ich auch mitbekommen was passiert nicht war?“ Sie schmunzelte. „Schlaft hier. Ich bleibe hier und arbeite noch ein wenig. Ihr braucht nicht so zu schauen, ich werde nichts machen. Kann ich noch etwas für Euch holen?“

Sie schaute kurz zur Seite und antwortete schließlich: „Ein Kleid in dem ich schlafen könnte wäre ganz gut.“ „Wartet hier einen Moment. Ich komme gleich wieder.“ Altair stand auf und ging aus dem Zimmer. Er ging zu den Frauen aus dem Paradies um ein Kleid von ihnen zu bekommen. Sie brachten ihm einige und Altair musste ihre Größe schätzen. Schließlich nahm er ein grünes schlichtes Kleid und machte sich auf den Rückweg zu seinem Zimmer. Als er eintrat, war er überrascht. Nicht weil sie schon begonnen hatte sich den Schmuck auszuziehen, sondern weil sie langes blondes Haar hatte. Er legte das Kleid neben sie und setzte sich mit dem Rücken zu ihr an seinen Schreibtisch.

„Darf ich diese Kerze hier löschen? Oder benötigt Ihr sie?“ Nun drehte er sich um und sah sie an. Er ging auf sie zu und fasste ihr Haar an. „Es klingt bestimmt lustig aber so helles Haar habe ich noch nicht gesehen.“ Calla sagte nichts und blickte Altair nur stumm an. Er blies die Kerze auf dem kleinen Tisch neben seinem Bett aus und sagte zu ihr: „Erholt Euch gut.“ „Danke. Ich hoffe, Ihr schlaft heute auch noch.“ Altair schrieb in dem Schein einer Kerze an einigen seiner Studien weiter, bis der Morgen anbrach.

Die Vermählung begann erst bei Sonnenuntergang. Die vorgeschriebenen Bräuche wurden zelebriert bis tief in die Nacht. Schließlich sind beide wieder auf Altairs

Zimmer und beide wussten, was von ihnen verlangt wurde. Nervös setzte sich Calla auf das Bett und streifte das Gewand von ihrer Schulter. Altair setzte sich neben sie und hielt ihre Hand fest. Sie schaute zu ihm auf. „Nicht heute. Nicht jetzt.“ Sagte er und legte nur den Arm um sie.

Insgeheim war Calla ihm zutiefst dankbar, denn sie war noch nicht bereit dazu. Dennoch fühle sie sich bei ihm sicher, konnte sich entspannen. Nach kurzer Zeit schlief sie ein und Altair legte sie hin und deckte sie wieder zu. Leise ging er aus dem Zimmer und sattelte sich ein Pferd. Mit der Kapuze über dem Kopf ritt er gen Jerusalem. Auf dem Weg, begegnete er nur wenigen Kreuzfahrern. Auf der ganzen Strecke von Masyaf bin hin zu dem Büro in dem Malik war, überlegte er angestrengt wie er es ihm am besten beibringen sollte, dass er nun vermählt war.

Als er ihm dann gegenüber stand, wusste er es immer noch nicht so genau. „Was gibt es Altair?“ fragte Malik der gebeugt eine Karte studierte. „Nun, die Sache ist die: Seit etwa 3 Stunden bin ich vermählt.“ Einen Moment war Malik wie erstarrt, dann sagte er: „Glückwunsch. Wie ist deine Gattin?“ Altair gefiel es gar nicht, wie Malik das sagte. „Sie ist nett.“ „Das freut mich für dich.“ „Sag mir das und schau mir dabei in die Augen.“ Sagte Altair und stütze sich mit seinen Händen auf dem Tisch ab. „Das kann ich nicht.“ Diese Monotonie die in Maliks Stimme lag, war ihm unangenehm. „Warum kannst du das nicht?“ Mit einem Mal richtete sich Malik auf und sagte zornig: „Herr Gott, wie soll ich dir denn ernsthaft sagen können, dass ich es toll finde das du jetzt eine Frau hast, wenn wir zwei Tage vorher noch Sex miteinander hatten?“ „Wenn es dir nur um den Sex geht, dann kann es doch nicht so schlimm sein, dass ich jetzt eine Frau habe.“ Brauste jetzt auch Altair auf. „Genau.“ Sagte Malik mit einer fast schon niedergeschlagenen Stimme. „Wenn es mir nur um den Sex gehen würde, dann vielleicht.“

Er drehte sich um und verließ das Gebäude. Wie betäubt stand Altair alleine in dem Raum und wusste was Malik damit andeuten wollte. Und doch hoffe er, es würde nicht das bedeuten was er denkt. Die Stille war ohrenbetäubend in dieser mondlosen Nacht.

Ich möchte mich erstmal für dei Komentare bedanken *alle knuff* Ihr glaubt garnicht wie sehr das anspornt!!!!

Jaja, eine FRAU ist erschienen xD Dieses Kappi war auch endlich mal etwas Drama drin x3 Die zwei tun mir schon irgendwie leid....aber auch nur irgendwie ;D

Das good old Heilige Römische Reich.... Ich versuche mich sowieso so gut es geht an die reale Realität(xD) zu halten, zum Beispiel hat es auch gut gepasst, dass Konrad von zwei Assassinen ermordet wurde, praktisch oder? Auch das mit Franken und so habe ich nachgeschaut und diverse andere Sachen. Wie gesagt ich versuche mich möglichst genau an die Vergangenheit zu halten. Wenn jemand einen Widersprcuh findet, darf er diesen gerne äußern ^^ Ich bin offen für konstruktive Kritik und Verbesserungen! Somit danke ich Wikipedia. Danke das es dich gibt!!!! *wiki knuff*

Ich wollte unbedingt auch Oppenheim mit reinbringen. Mir gefällt der Ort sehr.

Auch ja: Bevor ich es vergesse das Wort "Weib" gefällt mir persönlich nicht um eine

Frau zu betiteln aber es passt halt zu der damaligen Epoche. Also an alle Frauen:
Nehmt das bitte nicht persönlich ;)

Ich habe mich echt gefragt als ich dieses Kappi geschrieben habe: "Wo ist die
Freundlichkeit nur im Spiel. Warum ist er so gutmütig? Und vorallem: Vertragen sich
Malik und Altair jemals wieder, oder war es das jetzt mit den *piep*-Szenen?

Viel Spaß noch mit den SUPER DRAMATISCHEN nächsten Kapitel xD (anmerkung: Ob
es so SUPER DRAMATISCH ist, liegt im Auge des betrachters, ergo, lasst euch
überraschen xDD)